



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 26. November 2019**

Antrag Nr. 1

Antragsteller: KJR-Vorstand

Jugendpolitische Forderungen des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zur Kommunalwahl 2020

- 1 **Bildung hilft gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus**
- 2 Wir fordern von der Politik ein aktives Eintreten gegen Rechtsextremismus und
- 3 rechtsradikale Parolen in unserer Stadt. Die Anbieter von politischer Bildung für
- 4 Kinder und Jugendliche gilt es zu stärken und in die Lage zu versetzen, ihre Bil-
- 5 dungsprogramme für Demokratie und Menschenrechte möglichst für alle Kinder
- 6 und Jugendlichen in Nürnberg anbieten zu können. Die außerschulische Kinder- und
- 7 Jugendbildung spielt dabei eine wichtige Rolle und die einschlägigen KJR-
- 8 Einrichtungen sind solche Akteure der politischen Bildung. Zu dieser Stärkung ge-
- 9 hören deshalb der notwendige Ausbau der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
- 10 und eine bessere Personalausstattung für DoKuPäd – Pädagogik rund ums Doku-
- 11 mentationszentrum.
- 12 Deshalb ist es auch notwendig, das ehemalige Reichsparteitagsgelände dauerhaft
- 13 als authentischen und begehbaren Lernort zu erhalten – in Verbindung mit dem Do-
- 14 kumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und dem „Memorium Nürnberger
- 15 Prozesse“. Wir fordern dafür den deutlichen Ausbau und die laufende Aktualisie-
- 16 rung der pädagogischen Konzepte gerade auch für die Zielgruppen der Kinder und
- 17 der Jugendlichen.
- 18 Wir unterstützen ausdrücklich die Zusammenarbeit städtischer Institutionen in
- 19 Bündnissen gegen Rechtsextremismus wie z.B. „Nürnberg hält zusammen“ oder
- 20 der „Allianz gegen Rechtsextremismus“.
- 21

1 **Teilhabe Aller – nicht nur eine Aufgabe der Jugend(verbands)arbeit**

2 Die Nürnberger Jugend(verbands)arbeit macht sich dafür stark, dass alle Kinder,
3 Jugendlichen und junge Erwachsene gleichberechtigt und selbstbestimmt miteinander
4 leben können. Sie setzt sich für Chancengleichheit und Mitbestimmung unab-
5 hängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, körperlicher oder seeli-
6 scher Beeinträchtigung, Religionszugehörigkeit und Bildungsschichten ein.

7
8 Wir fordern die Ermöglichung und den Ausbau jugendgerechter Partizipationsfor-
9 men.

10 Das Partizipationsprojekt laut! ist wesentlich in diesem Zusammenhang – dieses
11 gilt es weiter zu fördern und bedarfsgerecht inhaltlich als auch finanziell auszu-
12 bauen. Gleichzeitig bedarf es jedoch der Entwicklung weiterer Partizipationsfor-
13 men, gerade auch im Hinblick auf das Themenfeld der Inklusion.

14
15 Auch fordern wir die Politik auf, vorhandene Ungleichheiten klar zu benennen – sei
16 es z.B. im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder im Bereich von Bil-
17 dungschancen - und gemeinsam mit den entsprechenden Fachkräften sinnvolle Ge-
18 genstrategien zu entwickeln.

19
20

21 **Wohnen für junge Leute in Nürnberg – eine Zukunftsaufgabe für die Stadt-
22 entwicklung**

23 Wir fordern die Schaffung und den Erhalt bezahlbaren Wohnraum, auch gerade für
24 junge Menschen, die ihre selbständige Lebensführung beginnen wollen, für Studen-
25 tinnen und Studenten, gerade auch mit Blick auf die entstehende neue Nürnberger
26 Universität, die gegründet werden soll. Mehr und bezahlbaren Wohnraum in hoher
27 Qualität zu schaffen, muß eine kommunale Schwerpunktaufgabe bleiben. Dazu ge-
28 hört der soziale Wohnungsbau. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft (wbg)
29 muß darin weiterhin eine gewichtige Rolle spielen. Bei der Entwicklung der großen
30 Neubaugebiete in Lichtenreuth oder im Tiefen Feld erwarten wir nicht nur städte-
31 baulich eine gute Lösung, sondern fordern auch, die notwendigen Einrichtungen für
32 die dann dort lebenden Kinder und Jugendlichen entsprechend zu errichten. Der
33 Kreisjugendring Nürnberg-Stadt steht bereit, sich hierbei in der Entwicklung wie im
34 Betrieb dann konstruktiv einzubringen. Alternative Wohnformen müssen möglich
35 sein und sollen durch die Stadtverwaltung unterstützt werden.

36
37

38 **Attraktive und sichere Mobilität für junge Menschen**

39 Junge Menschen wollen mobil sein – und zwar selbstbestimmt und über die Schul-
40 beförderung hinaus. Ihr Sozialraum, in dem Bildung, Ausbildung, Freizeit und Ehren-
41 amt stattfinden, geht oft über das eigene Wohnquartier hinaus. Ein jugendgerech-
42 ter ÖPNV ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich möglichst individuell, flexibel,
43 bedarfsorientiert und kostenfrei zu bewegen. Junge Menschen sind oft auf einen
44 guten ÖPNV und gut ausgebaute Fahrradwege angewiesen, da sie noch kein eige-
45 nes Auto besitzen.

1 Gute kommunale Jugendpolitik hat im Rahmen der Verkehrs- und Streckennetzpla-
2 nung die Interessen junger Menschen mitzudenken und diese direkt mit einzubezie-
3 hen. Dies bietet auch jungen Menschen die Möglichkeit, sich selbstständig in Ver-
4 bänden zu engagieren und ehrenamtlich in Vereinen tätig zu sein.
5 Das Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewusstsein der Jugendlichen verändert sich zu-
6 nehmend, und damit auch das Mobilitätsverhalten. Das Auto wird als Verkehrsmit-
7 tel unattraktiv und junge Menschen verlassen sich stärker auf den ÖPNV und das
8 eigene Fahrrad, die Führerscheinquote sinkt. Neben einem attraktiven Preis für das
9 Ticket ist vor allem die Pünktlichkeit, Sicherheit und Taktfrequenz enorm wichtig.
10 Ein guter Anfang ist in Nürnberg bereist mit dem Innovationspaket zur Attraktiv-
11 tätssteigerung des ÖPNV geleistet. Schüler*innen und Auszubildende können von
12 2020-2024 zu günstigeren Konditionen am ÖPNV teilnehmen.
13 Wir fordern den Stadtrat in der neuen Stadtratsperiode auf, sich auch über 2024
14 hinaus für attraktive Tarife und attraktive Angebote (Digitalisierung im Nahverkehr,
15 dichtere Taktung etc.) im ÖPNV für alle jungen Menschen einzusetzen und den Aus-
16 bau weiterer, notwendiger Fahrradwege - insbesondere den Ausbau von Lücken
17 von Fahrradwegen entlang von Hauptstraßen - in Nürnberg voranzutreiben.

18
19

20 **Digitales Nürnberg für Jugendliche**

21 Die Digitalisierung erstreckt sich auf viele Lebensbereiche gerade von jungen Men-
22 schen – sie verändert die Kommunikation und ermöglicht neue Formen der Teil-
23 habe. Wir fordern deshalb freies WLAN in allen Kinder- und Jugendhäusern, gerade
24 auch in den städtischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Die Digitalisie-
25 rung bietet großen Nutzen, aber auch die Gefahren müssen in den Blick genom-
26 men werden. Pädagogische Konzepte zum Umgang mit der Digitalisierung in der
27 offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen diese WLAN-Erschließung deshalb beglei-
28 ten.

29

30 Chancen bietet die Digitalisierung auch bei der Nutzung städtischer Dienstleistun-
31 gen. Diese einfach handhabbar für alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zu ent-
32 wickeln, macht nicht nur Antragsverfahren der Jugendverbände zur finanziellen För-
33 derung ihrer Jugendarbeit leichter und schneller; auch E-Partizipation bei Vorhaben
34 der Stadterneuerung oder in der Stadt(teil)planung können so sehr direkt möglich
35 gemacht werden.

36

37 Der Weg zur besseren digitalen Ausstattung der Schulen in Nürnberg ist noch ein
38 weiter. Wir fordern den Stadtrat in der neuen Stadtratsperiode auf, eine gute digi-
39 tale Ausstattung unserer Schulen endlich flächendeckend abzuschließen – und da-
40 bei Bund und Land nicht aus ihrer Verantwortung für die technische Ausstattung
41 („Digitalpakt“ des Bundes) und für die schulische Bildung (Land) zu lassen.

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 26. November 2019**

Antrag Nr. 2

Antragsteller: SJD – Die Falken

- 1 Wir fordern, dass sich der KJR Nürnberg-Stadt hinter die Ziele und Aktionen der
2 Fridays for Future-Bewegung stellt und diese unterstützt. Dazu gehört:
3
4 • Öffentliche Rückendeckung
5 • Organisatorische Unterstützung im Verbandsaufbau
6 • Begleitung in politischen Prozessen
7 • Schutz und Unterstützung der Schüler*innen vor Verweisen und Bußgeldern
8 • Aufgreifen der Inhalte von Fridays for Future und Aufnahme dieser in die KJR-
9 Arbeit
10 • Aufforderung an die Stadtregierung dem Beispiel anderer Kommunen wie Er-
11 langen zu folgen und den Klimanotstand auszurufen
12

13 Dabei soll mit den SMV, Lehrkräften und Organisatoren von Fridays for Future zu-
14 sammengearbeitet werden.
15

16 **Begründung:**
17

18 Es gab viel Kritik an der Bewegung und den Protestformen von Fridays for Future.
19 Wir als Kreisjugendring vertreten die Interessen junger Menschen in Nürnberg und
20 sollten deshalb auch Fridays for Future unterstützen. Mit ihren Streiks hat Fridays for
21 Future den Umweltschutz zurück auf die politische Agenda gesetzt. Der lockere Zu-
22 sammenschluss junger Menschen braucht unsere Unterstützung und Erfahrung im
23 Aufbau von Verbandsstrukturen und bei der Beeinflussung von politischen Prozes-
24 sen.
25

1 Warum ist Umweltschutz wichtig?

2 Die Klimaerwärmung steht schon länger auf der politischen Agenda, ehrgeizige Ziele
3 wurden gesteckt um den Klimakrise zumindest zu begrenzen. Der für dieses Jahr
4 gesteckte Grenzwert um die Pariser Klimaziele doch noch zu erreichen wurde be-
5 reits am 27. März überschritten, es passiert also eindeutig nicht genug. Vermutlich
6 weil die Umsetzung zu teuer ist oder Unternehmen Vorgaben bewusst brechen.
7 Die Priorität in unserer Gesellschaft liegt wohl nicht bei einem sauberen Planeten
8 und Nachhaltigkeit, sondern bei billigen Konsumgütern und Wachstum. Davon ist von
9 den Produzierenden bis zu den Konsumierenden Jede*r betroffen. Wirtschaftlich do-
10 minante Staaten sind die Hauptverursacher der Klimaerwärmung, doch das Leid
11 liegt hauptsächlich bei Menschen in ärmeren Ländern.
12 Durch unser Wirtschaftssystem haben wir es geschafft, das Jahrmillionen alte Sys-
13 tem Erde innerhalb von wenigen 100 Jahren an die Wand zu fahren. Das ist keine
14 Kleinigkeit, über die man einfach so hinwegsehen kann.
15 Das mittlerweile erlassene Klimaschutzkonzept der Bundesregierung zeigt, dass
16 sich dem Thema angenommen wird, auch weil FFF eine öffentliche Meinung prägt.
17 Allerdings sind die Forderungen der Bewegung weitgehender, der Kampf ist noch
18 nicht zu Ende. Die Lösung der ökologischen Frage muss einhergehen mit der Lö-
19 sung der sozialen. Klimaschutz muss zulasten derjenigen gehen, die dafür verant-
20 wortlich sind - nämlich die großen Unternehmer*innen, nicht die Armen und die Lohn-
21 abhängigen.

22

23 Warum ist der Streik richtig?

24 Die Schülerinnen und Schüler gehen auf die Straße und streiken und wir finden, das
25 ist genau die richtige Form sich zu positionieren. Streiks sind ein bewährtes Mittel,
26 um Aufmerksamkeit zu generieren und Verbesserungen zu erzwingen. Die Schülerin-
27 nen und Schüler stellen sich so in eine lange Tradition des Kampfes gegen Ausbeu-
28 tung, hier die Ausbeutung der Umwelt. Innerhalb kürzester Zeit haben sie es ge-
29 schafft, sich zu organisieren, auf die Straße zu gehen und die Aufmerksamkeit von
30 Medien, Politik und uns Allen zu gewinnen. Wir unterstützen diese Form des zivilen
31 Ungehorsams, denn Veränderung ist oft auch ungemütlich.
32 In einem nächsten Schritt müssen wir Fridays for Future organisatorisch und struktu-
33 rell zur Seite stehen, um diese Bewegung zu festigen. Die jungen Menschen müssen
34 vor den Strafen der Schulen geschützt werden. Das Einstehen für die eigene Mei-
35 nung ist Teil des demokratischen Prozesses und muss gefördert, nicht unterdrückt
36 werden.



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 26. November 2019**

Antrag Nr. 3

**Antragsteller: DIDF-Jugend, SJD-Die Falken,
Evangelische Jugend Nürnberg**

Gegen jeden Rechtsextremismus!

1
2 Am 9. Oktober befahl der türkische Präsident Erdogan den Einmarsch seiner Trup-
3 pen in die Gebiete der Demokratischen Föderation Nord- und Ostsyriens. Die türki-
4 sche Armee rückt seitdem auf kurdische, arabische und christliche Viertel in ver-
5 schiedenen Städten Syriens vor. Es sind massive „ethnische Säuberungen“ zu be-
6 fürchten. Aus der Luft, mit Artillerie und mit deutschen Panzern werden Wohnviertel
7 beschossen. Unterstützt wird der Feldzug von islamistischen Milizen – u.a. frühere
8 Kommandeure des Islamischen Staates. Bei gezielten türkischen Bombardements
9 auf Gefängnisse der Syrian Democratic Forces konnten bereits knapp 800 ehema-
10 lige IS-Angehörige entkommen. Nach nur zwei Kriegstagen waren über 70.000
11 Menschen auf der Flucht. Es finden Enthauptungen durch der Türkei nahestehende
12 Dihadisten statt (vgl. tagesschau-Berichterstattung 13.10.19). Kindern und Ju-
13 gendlichen, die in dem bis dato im Nahen Osten relativ stabilen und sicheren Ge-
14 biet Rojava aufwachsen, wird nun ihre Kindheit und Jugend genommen. Indem sie
15 sich an der Verteidigung ihrer Heimat beteiligen oder indem sie von Bomben ge-
16 troffen werden: sie sind die ersten Opfer. Die Zeit der Kindheit und der Jugend soll
17 und darf nicht vom Krieg geprägt sein.
18 In Nürnberg, bundesweit und weltweit gab und gibt es zahlreiche Demonstrationen
19 und Kundgebungen gegen den Krieg in Nordsyrien. An diesen Demonstrationen be-
20 teiligen sich Kurd*innen, Deutsche, Türk*innen, Araber*innen, Männer, Frauen, Kin-
21 der, Jugendliche, Christ*innen, Sozialist*innen, Gewerkschafter*innen, Muslime...
22 – sie sind so bunt wie es das multiethnische Gesellschaftsprojekt in der Demokrati-
23 schen Föderation Nord- und Ostsyriens ist. Immer wieder wurden diese Demonstra-
24 tionen von Provokateuren angegriffen. Diese zeigten den Wolfsgruß, riefen faschis-
25 tische Parolen und beleidigten die Teilnehmenden der Demonstration – darunter ei-
26 nige der Antragstellenden – rassistisch. Der türkische Angriffskrieg spielt hier vor

1 Ort eine große Rolle, der Konflikt im Norden Syriens überträgt sich hier auf die
2 Straße, auf die Jugendzentren, auf die Schulen.
3 Die Antragsteller*innen stellen jedoch fest, dass im Bereich der Jugendarbeit in
4 Nürnberg alarmierende Unwissenheit bezüglich türkisch rechtsextremer Strukturen
5 besteht. Und das obwohl es aufgrund des hohen Bevölkerungsanteils von türkisch-
6 stämmigen Familien oder sich als türkisch begreifenden Menschen enorme Rele-
7 vanz für die lokale Jugendarbeit hat. Insbesondere deshalb, weil Rechtsextremisten
8 stets auf die Rekrutierung der Jugend für ihre Zwecke setzen. Hier hat die demo-
9 kratische Jugendarbeit einen wichtigen Auftrag. Sie ist mit den Jugendlichen in
10 Kontakt – sie muss zugleich ermitteln und wahrnehmen, als auch intervenieren und
11 einschreiten, wenn es um Rechtsextremismus und den Versuch der Vereinnahmung
12 der Jugend geht.
13 Mehmet Bagci, der in U-Haft befindliche ehemalige Präsident der mittlerweile ver-
14 botenen türkisch-rechtsextremen Osmanen Germania, sagte: *"Wir wollen die Ju-
15 gendlichen von der Straße holen. Wir wollen, dass sie sich mit Sport beschäftigen.
16 Ihnen Arbeit besorgen. Von ihrer Drogensucht weg, von ihrer Alkoholsucht weg".*¹
17 Die sogenannten „Osmanen Germania“ rekrutierten sich vorrangig aus jungen Män-
18 nern mit Migrationshintergrund, in erster Linie Türken. Diese Organisation zeich-
19 nete sich durch enorme Gewaltbereitschaft gegen Kurd*innen, gegen die Polizei,
20 gegen Demokrat*innen und gegen die Gülen-Bewegung aus und wurde mutmaßlich
21 von der türkischen Regierung finanziert. Sie wurde am 10. Juli 2018 von Bundesin-
22 nenminister [Horst Seehofer](#) verboten. Allerdings existiert insbesondere mit den
23 „Grauen Wölfen“ eine vor allem auch in Nürnberg starke, türkisch-rechtsextreme
24 Organisation².
25 Florian Ritter, Extremismus-Experte der SPD, meint: *„Die Grauen Wölfe sind völlig
26 unbestritten radikale Nationalisten, sie vertreten eine rassistische und antisemiti-
27 sche Ideologie und stehen für Gewalt und Repression gegen die nationalen Minder-
28 heiten in der Türkei“.*³
29 Alia Sembol von der Fachinformationsstelle gegen Rechtsextremismus der Stadt
30 München sagt: *„Die Feindbilder der Grauen Wölfe sind Kurden, Linke und Juden.
31 Natürlich hat das auch einen antisemitischen Hintergrund, obwohl sich dieser im
32 Laufe der Jahre gewandelt hat.“*
33 Und auch der CDU-Innenpolitiker Christoph de Vries meint: *„Jede Form des Faschis-
34 mus ist menschenverachtend und eine Bedrohung für unsere freiheitliche Gesell-
35 schaft“.* Er fordert ein Verbot der Grauen Wölfe, ihrer Symbole und Gesten.⁴
36 Doch wir Praktiker*innen der demokratischen Jugendarbeit – also alle Funktio-
37 när*innen der KJR-Mitgliedsverbände – wissen sehr gut, dass Verbote gegen
38 Rechtsextremisten zwar sinnvoll und wichtig sind, aber eine pädagogischen Ant-
39 wort darauf und dagegen nicht ersetzen können.

¹ <https://www.heise.de/tp/features/Erdogans-gefaehrliches-Netzwerk-in-Deutschland-3923024.html>

² <https://www.br.de/nachricht/rechtsausen/graue-woelfe-mhp-bayern-100.html>

³ <https://florian-ritter.bayern/news/verfassungsschutz-teilt-spd-position-keine-gespraechе-mit-tuerkisch-rechtsextremistischen-grauen-woelfen-2/>

⁴ <https://www.fr.de/meinung/ploetzliche-empoeerung-ueber-faschistischen-wolfsgruss-11107078.html>

1 Die Angebote des KJR bezüglich deutschem Rechtsextremismus sind sehr gut und
2 in diesem Feld ist der KJR gut aufgestellt (DokuPäd, Recht gegen Rechts,...). Selbi-
3 ges sollte auch für den türkischen gelten. Hier wünschen sich die Antragstellenden
4 Hilfe vom Kreisjugendring. Wir sehen Nachholbedarf bei uns allen.

5

6 Antrag:

7 Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt positioniert sich klar und deutlich gegen Krieg
8 und gegen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Türkei⁵ gegen die Demokra-
9 tische Nord- und Ostsyriens im Speziellen.

10 Der Kreisjugendring Nürnberg Stadt positioniert sich klar und deutlich gegen jede
11 Form des Rechtsextremismus – egal woher er kommt.

12 Der KJR stellt fest, dass wir dem Rechtsextremismus egal welcher Herkunft stets
13 pädagogisch entgegenwirken müssen und dass wir zwar insbesondere im Präven-
14 tions- und Interventionsbereich gegen deutschen Rechtsextremismus viel Erfahrung
15 und Expertise vorweisen können, welche uns aber insbesondere für den türkischen
16 Rechtsextremismus fehlt.

17 Der Vorstand des Kreisjugendring wird deshalb ein Fortbildungsangebot für alle
18 haupt- und ehrenamtlichen Funktionär*innen der Nürnberger Jugendarbeit zu dem
19 Thema realisieren, ggf. mit anderen Nürnberger Bildungsträgern. Dieses soll
20 sich kritisch mit Strukturen, Symbolen, Gesten und Organisationen des türkischen
21 Faschismus auseinandersetzen und den Teilnehmer*innen die Möglichkeit bieten,
22 diesen rechtzeitig zu erkennen, um im Rahmen der pädagogischen Möglichkeiten
23 zu intervenieren.

⁵ <https://www.welt.de/politik/ausland/article202220546/Heiko-Maas-nennt-tuerkische-Offensive-in-Nordsyrien-voelkerrechtswidrig.html>; <https://taz.de/Bundestags-Experten-zum-Tuerkei-Angriff!/5634586/>; <https://www.tagesschau.de/inland/tuerkei-wissensch-dienst-101.html>